

Aus den Anfängen des Ski-Vereins Vaihingen

Vom Generationswechsel beim Ski-Verein berichtete das letzte Mitteilungsblatt 2002. Dazu stand im Vorwort unserer neuen Vorsitzenden, Karin Keitel:

„Neue Impulse weiter zu entwickeln und Albewährtes zu erhalten war und bleibt ein wichtiges Prinzip im Ski-Verein“.

Das ist ein wichtiger und richtiger Grundsatz, der in den Mitteilungsblättern einen Niederschlag finden soll. Ein Rückblick von Pius Mast im Mitteilungsblatt 2002 auf Seite 8 zeigt, dass der Ski-Verein eine lange Geschichte hat. Ein Schlüssel dazu ist ohne Zweifel die 1999 zum 75-jährigen Jubiläum entstandene Chronik. Sicher gibt es aber noch manches zu berichten, was in der Chronik keinen Platz gefunden hat. Mehrere Seiten sind damit leicht zu füllen. Wir denken, es gibt genügend interessante Themen. Den Alten zur Freude, den Jungen zum Verstehen. Für Anregungen sind wir offen und dankbar.

Wir wollen deshalb in loser Folge ein wenig aus der Vergangenheit berichten, soweit uns Material zur Verfügung steht:



die erste Ski-Hütte in der Hutzelklinge

1. Hüttenbuch zur Hutzelklinge von Walter Riede 15. Nov. 1929

1929 war das Jahr, in dem 8 männliche Mitglieder aus Rohr den Ski-Verein verließen. Sie gründeten am 18. Oktober 1929 den Ski Club Rohr. Wichtige Beitragszahler und Helfer waren damit weg.

Es war auch das Jahr des „Schwarzen Freitags“, ausgelöst am 25. Oktober an der New Yorker Wall Street. Eine Weltwirtschaftskrise mit bösen Folgen begann. Wenn man vor diesem Hintergrund das Hüttenbuch betrachtet, kann man den Stolz der Erbauer der (kleinen) Hütte verstehen. Für sie war es ein großes Werk, denn Hingabe und persönliche Opfer steckten in der Hütte. Das spürt man in vielerlei Hinsicht. Die Hütte war zu damaliger Zeit ein Stück Zuflucht zur Freiheit und Erholung. Weltwirtschaftskrise und Politik fanden dort nicht statt, und demzufolge auch keinen Niederschlag im Hüttenbuch. Das macht es leicht, über den Inhalt des Buches zu berichten.

Voll Stolz und Können zeichnete Walter Riede, der Schriftführer und Spender des Hüttenbuchs, die Hütte mit Schanze in der Hutzelklinge (siehe Bild) . Jeder kann es hier im Mitteilungsblatt selber beurteilen. Übrigens, beim Studium des Buches wird einem bewusst, wie schnell die Zeit vergeht. Denn kaum war es erstellt, berichtet es von einem Vereinsjubiläum. Das 10-jährige Bestehen des Vereins feierte man 1934 / 35. Die Zeichnung dazu, ein farbiges Aquarell, im Hüttenbuch.



das erste Jubiläum beim Ski-Verein

Der Gedanke zur Jugendförderung im Ski-Verein ist im Hüttenbuch sichtbar verankert und hat dem Verein das Überleben gesichert.

Unser nächster Bericht wird eine lustige Geschichte aus dem Hüttenbuch sein. Thema: Jugend und Jugendleiter im Wettstreit vor und nach dem Schanzenhüpfen.

(Ernst Mezger)

Aus den Anfängen des Ski-Vereins Vaihingen

Hütten Buch Teil 2

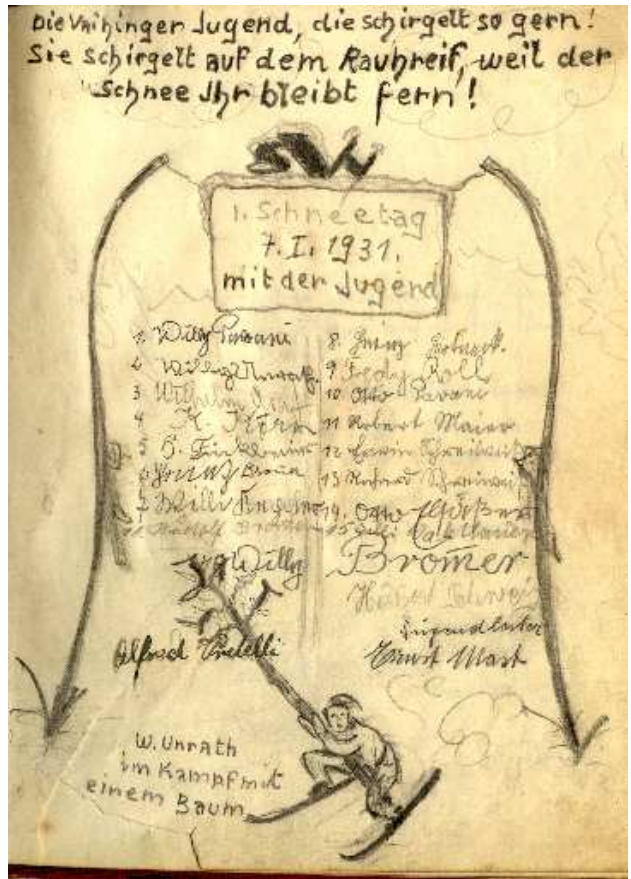
Der Winter 1930 / 31 war offensichtlich in Vaihingen nicht sehr schneereich. Der Ski-Verein wollte hier am 11.1.31 eine große Veranstaltung durchführen. Doch wegen Schneemangel musste der Gaulauf auf den Ruhestein verlegt werden. Karl Laich und 10 Helfer sowie örtliche Helfer von Baiersbronn hatten viel zu tun. Mit 34 Bussen und 45 Pkws reisten 142 Wettkämpfer, Betreuer und Interessierte zum Ruhestein. Es wurde ein toller Erfolg für den Sport und für den jungen Vaihinger Ski-Verein. Schade, dass es in Vaihingen keinen Schnee hatte.

Eine Woche später, am 18.1.32, vermerkt Karl Laich im Hütten Buch: Erster Schnee Sonntag in Vaihingen. Schneehöhe 5 cm. Vereinsmeisterschaft im Langlauf und Sprunglauf durchgeführt. Dabei muss sich die uns überlieferte Geschichte abgespielt haben. Der Alfred Pretelli war wohl mutig aber nicht so sicher. Er wusste sich zu helfen, auch wenn es nur zur eigenen Beruhigung diente. Vermutlich stachelte ihn der Jugendleiter Ernst Mast mit nicht ganz ernst gemeinten Ratschlägen an.

Der Jugendleiter hatte am Ende wohl ein ungutes Gefühl. Er setzte sich in die Hütte und verarbeitete das Tagesgeschehen im Hütten Buch in Gedichtform.

Jetzt musste auch der Jugendleiter zeigen was er konnte. Vermutlich war sein Trainingsstand nicht der beste. Die Jugend bedauerte und freute sich vermutlich über einen bösen Sturz. Artig besuchten Sie Ihr großes Vorbild zu Hause. (Ernst Mast) Das Geschehen musste verarbeitet werden. Mit einer Zeichnung (siehe nächste Seite) im Hütten Buch wollten sie ihre Eindrücke vom großen Meister dokumentieren. So haben wir heute ein Stück Zeitgeschichte zum Schmunzeln.

Doch vergessen wir nicht, damals ging man nicht gleich zum Arzt. Röntgen war vermutlich in Vaihingen gar nicht möglich. Kalte Wickel, warmer Tee und sonstige Hausmittel mussten genügen. Die Zeit war hart, die Menschen mussten viel aushalten.



Aus dem Hütten - Buch von Ernst Mast 18.1.1932

Alfred Pretelli und die S.V.V Schanze !!

Wie mach ich wohl den ersten Sprung?
Sagt Alfred voll Verzweiflung,
ist's möglich denn mit diesen Brettern
zu Springen ohne zu Zerschmettern
die Arme, Beine und der Kopf??
Oh weh, ich allerärmster Tropf!
Was nützt das lernen und das Lesen
in Büchern über Schisportwesen
was nützen „Möck“ und „Bilgeri“
wenn „Speck“ mir fehlt und Energie !!

Schnell fällt ihm etwas ein,
es ist zwar nicht sehr fein
Er holt der Paula Ihre Fäustel
dann geht er in den Wald hinein

und Stopft es hinten in die Hosen rein!!
Ach was, ich waag's, nur rasch hinauf
zum Anlauf jetzt, in schnellem Lauf.
Nun fährt er an, mit Sturmgebräusen !!
ein Ruck, ein Satz ein dumpfes sausen !!
Die Erde zittert und erbebt !!-----
Da liegt er schon, Schi Heil er lebt !!
Das war ein Sprung, Schockschwerennot,
ein anderer wäre mausetot !!!
Drum hört man noch in späten Tagen
beim Sitzen, Alfred öfters klagen !!

Geschehen am 18.1.1931 bei S.V.V. in
der Schanze Hutzelkling
Der Jugendleiter Ernst Mast



Ein Bild vom
Jugendleiter Ernst
Mast im Hütten
Buch vom 30.2.31
gezeichnet von
seiner Jugend.
Georg Lauxmann
und Alfred Pretelli

Am 8 Februar 1931
war nun schon
wieder eine
Großveranstaltung.
Diesmal in
Vaihingen. Gau
Jugendwettbewerb

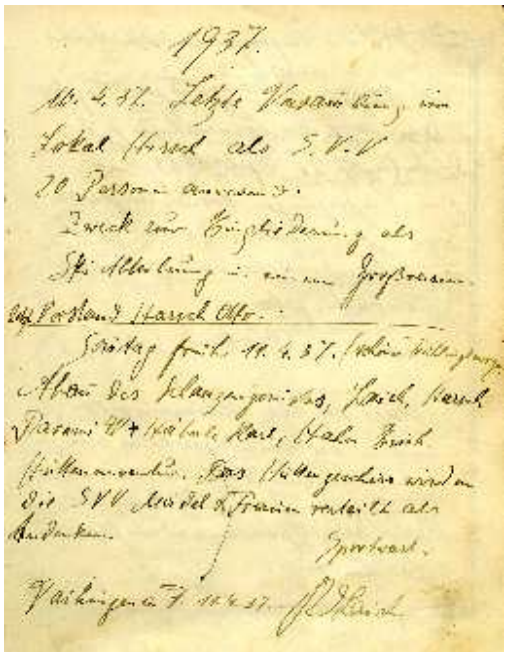
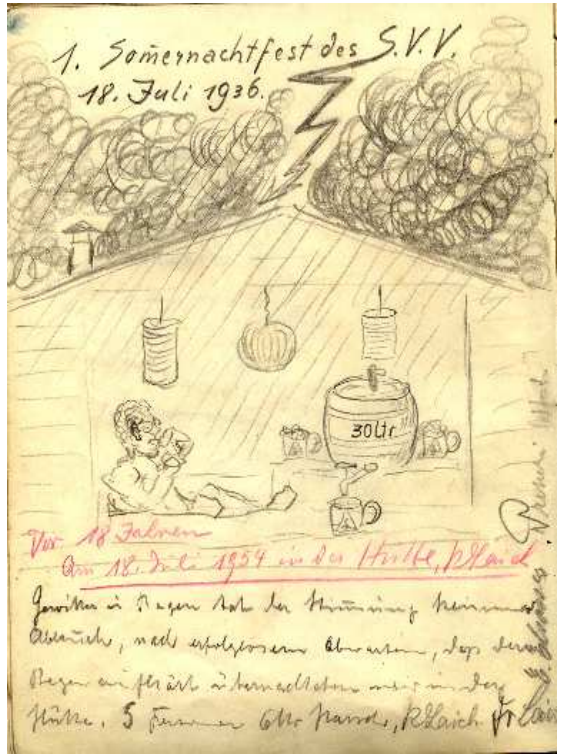
des Gau Stuttgart im Schwäbischen Schneelaufbundes. Mit 220 Startern im Langlauf und 20 Springern eine wahrlich große Veranstaltung. Der Zeitungsbericht über das Ereignis umfasste eine ganzen Seite. Die Ergebnisse wurden bis zu letzten Platz aufgeführt. Ergebnislisten gab es noch nicht. Mit dieser Veranstaltung wurde auch die Vereinsmeisterschaft wiederholt. Das war schon etwas, denn beim Springen in der Hutzelklinge waren 2000 Besucher und der Vaihinger Gemeinderat anwesend
(aus dem Hüttenbuch zusammengestellt von Ernst Mezger)

Aus den Anfängen des Schi-Vereins

Altes Hüttenbuch - Teil 3 das Ende der Hutzelklingen Hütte

Ich nehme an (hoffe) , viele haben den Teil 2 des Rückblicks gelesen. Von Ski - Sport und Jugendstreichen ist dort zu lesen. Ganz im Zeitgeist der frühen 30-iger Jahre. (Hart gegen sich, voller Optimismus). Wahrscheinlich niemand ahnte, dass sich am 30. Januar 1933 eine unheilvolle Entwicklung in Berlin vollzog (Machtergreifung der NSDAP). Zunächst zeigt der Eintrag ins Hüttenbuch vom 18. Juli 1936 noch Optimismus.

Das erste Sommernachtsfest des Schi - Vereins in der kleinen Hütte wurde mit 30 Liter Bier und Lampions ganz ungezwungen gefeiert. Die wirtschaftlichen Zeiten waren ja in der Tat besser. Die Winterolympiade (6.- 16.2.36) war gut gelaufen. Die Sommer-Olympiade (01.-16.8.36) stand bevor. Jeder hatte Arbeit. Eine gute Zukunft mit etwas Wohlstand konnte man sich vorstellen.



Doch bereits auf dem nächsten Blatt lesen wir: 10.4.1937 Letzte Versammlung im Lokal Hirsch als SVV. 20 Personen anwesend. Zweck zur Eingliederung als SKI - Abteilung in einem Großverein. Letzter Vorstand: Otto Harsch. Im Absatz darunter 11.4.1937 vermerkt Sportwart Karl Laich: „Abbau des Schanzengerüst. Hütteninventar: an die SVV Mädel und Frauen verteilt als Andenken“. Die unheilvolle Entwicklung hatte nun auch den Verein getroffen. Die vorbildliche Jugendarbeit übernahm nun die HJ (Hitlerjugend). Für etwa 12 Jahre hatte der Verein damit aufgehört zu existieren. Wir überspringen diese Zeit. Es gibt darüber auch keinen Eintrag im Hüttenbuch.

letzter Hüttenbucheintrag 1937

Wiedegründung 1948

Erster Eintrag nach Krieg und Wiedegründung (1948) geschah aus Anlass der Hüttenvergrößerung / Einweihung am 20. September 1953. Vorstand Karl Laich schreibt. „Möge der alte Schimannsgeist auch in der neuen Schihütte sich entwickeln zum Wohle unseres schönen Wintersportes. Trage jeder dazu bei, dass treue Sportkameradschaft drin herrschen möge“ .

Die Pläne zum Anbau stammten vom Architekturstudenten Heinz Mohr (Chronik Seite 28). Sportbetrieb und Festbetrieb war von Aufbruchstimmung getragen. Doch bereits 1955 wird dem Schi-Verein eröffnet, dass das Gelände an der Hutzelklinge für die Technische Hochschule (später Uni) gebraucht wird. Dank Heinz Mohr, der Vorstandschaft Günther Elsässer und Rudolf Denzel ging es weiter. Heinz Mohr fand das Gelände im Rosental. Unendlich viele Verhandlungen mit Bezirksamt Vaihingen und der Bodensee Wasserversorgung waren notwendig. Die Bezirksamtsleiter Schopp und Walter Mezger unterstützten Heinz Mohr und damit den Schi-Verein wirklich nach Kräften.

Im Bild unten sehen wir Heinz Mohr und Rudolf Denzel beim Blättern in den alten Akten. Klar ist, ohne Heinz Mohr und viele Helfer hätten wir heute keine so schöne Hütte im Rosental. Wir können nur nochmals allen danken, die in vielfältiger Weise mitgewirkt haben, die Hütte im Rosental zu dem zu machen, was sie jetzt ist. Auch die junge Generation wird dankbar für das Geschaffene sein.



Heinz Mohr und Rudolf Denzel beim Sichten alter Hüttdokumente

Zurück zum Hüttenbuch der alten Hütte:

Letzter Eintrag von Alfred Hauer **18. Feb. 1974**. Er erinnert in seinem Eintrag daran, dass die Hütte über 40 Jahre in der Hutzelklinge gestanden hat. „Das Tal ist zugeschüttet mit Dreck. Nur das Hüttenbuch ist uns geblieben“. Der erste und letzte Eintrag der neuen Hütte vom 15.04.1989 war beim Vereinsseniorentreffen in der neuen Hütte im Rosental. Damit endet das Hüttenbuch und der Bericht darüber.

(Siehe auch Chronik von 1999 Seite 26 -35) (Ernst Mezger)